

## EVP-Strategie für Gemeindewahlen

Die Gemeindewahlen 2008 rücken näher – Gemeinderat und Stadtrat werden erneuert. Dabei haben wir als EVP der Stadt Bern die grosse Chance, einen dritten Stadtratssitz zu gewinnen. Vor vier Jahren hat es haarscharf nicht gereicht. Mit viel Engagement von allen EVP-Sympathisantinnen und -Sympathisanten könnte es 2008 nach 1992 wieder für einen dritten Stadtratssitz reichen.

Bei den Stadtratswahlen 2004 steigerten wir den Wähleranteil von 3,0 Prozent im Jahr 2000 auf 3,6 Prozent. Wollen wir einen ähnlichen Stimmenzuwachs auch dieses Jahr erreichen, dann heisst das Ziel: 4,2 Prozent! Angesichts des polarisierten Polit-Klimas benötigen wir hierfür jedoch zwei wichtige Dinge: Erstens Ihre Unterstützung und zweitens eine Wahlstrategie.

Die Wahlstrategie wurde an der vergangenen Hauptversammlung festgelegt. Bei den Stadtratswahlen werden wir mit *einer* Liste antreten. Das Ziel sind 40 kumulierte Kandidatinnen und Kandidaten für 80 Listenplätze. Die Spitzengruppe wird 4 oder 5 Personen umfassen. Zurzeit besteht sie aus den beiden Stadtratsmitgliedern Barbara Streit-Stettler und Martin Trachsel sowie aus Marianne Gafner und Matthias Stürmer. Wir werden keine Blockpartnerschaft mit einem Bündnis links oder rechts der Mitte eingehen. Angestrebt wird jedoch das Eingehen einer Listenverbindung.

Bei den Gemeinderatswahlen unterstützt die EVP ausgewählte Kandidaten und Kandidatinnen, stellt jedoch keine eigene EVP-Kandidatur. Die EVP-Wahlempfehlung kann erst festgelegt werden, nachdem alle Kandidaturen bekannt sind.

Merken Sie sich bereits heute den 25. Juni abends vor, dann werden wir die Nominationsveranstaltung durchführen (s. Seite 1). Ein Vertreter von Smartvote wird uns zudem in einem Kurzreferat die Feinheiten dieser interessanten Online-Wahlhilfe näher bringen. *Adrian Ritz*

## Bahnhofplatz: Unterschriften sammeln!



Zehntausende Fussgänger/innen überqueren täglich den Bahnhofplatz in Bern.

Der Vorstand der EVP Stadt Bern hat beschlossen, die Initiative „für einen autofreien Bahnhofplatz“ zu unterstützen. Wir freuen uns über Ihr Engagement beim Unterschriftensammeln! Unter [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch) können Unterschriftenbogen mit dem EVP-Logo heruntergeladen werden.

Über Jahre vertrat die EVP Stadt Bern die Meinung, ein autofreier Bahnhofplatz sei eine Utopie. Nun liessen wir uns während des Umbaus eines anderen belehren. Trotz Sperrung blieb der Verkehrskollaps aus. Stattdessen lernten wir das Wohltuende eines autofreien Bahnhofplatzes schätzen. Vor allem über die Wochenenden genossen wir die ganz neue Geräuschkulisse: Die Stimmen der Passanten und die

Musik der Strassenmusiker dominierten. Unterdessen spricht sich die Mehrheit der Bevölkerung und wahrscheinlich auch unserer EVP-Basis für einen autofreien Bahnhofplatz (ausser öffentlicher Verkehr, Taxis und Notfallfahrzeuge) aus.

Trotz allem bleibt die EVP realistisch: Wir sind klar der Meinung, dass es für einen autofreien Bahnhofplatz flankierende Massnahmen braucht. Insbesondere in der Länggasse wird man sich die Verkehrsführung gut überlegen müssen, damit das Quartier nicht von zusätzlichem Verkehr überschwemmt wird. Auch nach der Einreichung der Initiative wird der Stadtrat dieses Projekt sorgfältig begleiten müssen.

*Barbara Streit-Stettler*

### Impressum

Herausgeber:

EVP Kanton Bern, Postfach, 3000 Bern 7  
Redaktion: «berner EVP»,  
Dieter Rohrbach, Ried-Frutigen

Kontaktadresse für «EVP-Info»:

Christof Erne, Tel. 031 991 78 91, [ch.erne@hispeed.ch](mailto:ch.erne@hispeed.ch)

EVP Stadt Bern

Postfach 6049, 3001 Bern

Postcheckkonto 30-2067-3

E-Mail: [info@evp-bern.ch](mailto:info@evp-bern.ch); Internet: [www.evp-bern.ch](http://www.evp-bern.ch)



# EVP-Info



Evangelische Volkspartei  
Stadt Bern

Informationen der Evangelischen Volkspartei Stadt Bern

Mai 2008

## Editorial: Können wir von der SVP etwas lernen?!

Die Polit-Landschaft der Schweiz steht seit den letzten Bundesratswahlen definitiv im Fokus der Bevölkerung und der Medien. Interessant, dass es der SVP mit ihren markigen Parolen und unzimperlichem Stil gelingt, neue Wählerinnen und Wähler an die Urne zu holen – wohl auch solche, die lange nicht mehr an die Urne gegangen sind. Oder jene, die um ihre Existenz in einer multikulturellen Gesellschaft bangen? Jene, die sich bestätigt fühlen, dass in Bundesbern nur Filz und Beamtenmief herrsche? Und allenfalls auch jene, die gerne an der Seite eines Starken sind und so Orientierung zu finden glauben?

Unabhängig, wen wir wählen, ist es äusserst wichtig, dass Politik zum Thema breiter Bevölkerungsschichten wird und nicht zum "Elitensport" verkommt – das kennzeichnet eine funktionierende Demokratie. In den vergange-

nen Jahren wurden gerade auch dank der SVP Themen enttabuisiert, und nun ruft gar die Linke nach sauberen Gassen, Sozialinspektoren, Bettelverbot und Polizeipräsenz. Gleich ob Igel-Politik oder vereinfachte Staatskritik – wird der Finger dort in die Wunde gelegt, wo es schmerzt, dann "wählt der Patient"!

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich verurteile die Respektlosigkeit mancher SVP-Exponenten gegenüber unseren demokratischen Institutionen und ihren Amtsträgern klar. Und ich beobachte wachsam den unkritischen Personenkult. Doch ich fordere uns als EVP auf, nach unseren Tabus und blinden Flecken zu suchen, uns an unbequeme Themen heranzuwagen und diese sachlich und scheuklappenfrei – aber nicht geistfrei! – anzugehen, um das Feld nicht anderen zu überlassen. Tun wir das Nötige,



*Adrian Ritz*

damit sich auch mehr EVP-Sympathisantinnen und -Sympathisanten mobilisieren lassen. Eine baldige Gelegenheit bietet sich bei den Stadtratswahlen vom 30. November 2008. Ihre Stimme und die all Ihrer Bekannten zählt!

*Adrian Ritz, Leiter  
EVP-Wahlausschuss*

## Einladung zur Wahl-Nominationsveranstaltung

Mittwoch, 25. Juni 2008, 19.30 Uhr  
im Kellerraum "Eleven", Nägeligasse 11, Bern

Thema des Abends sind für einmal Politik und – für alle, die es mögen – Fussball:

■ Referat „Smartvote! Wie und Wozu?“ mit Julien Fiechter von der Universität Lausanne

■ Nominierung der Kandidierenden mit Matthias Stürmer und Marianne Gafner auf dem „heissen Stuhl“

■ Apéro und Übertragung EM-Halbfinal

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

## Unterstützung konkret

Dieser EVP-Info liegt ein Einzahlungsschein der Stadtberner EVP bei. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie ihn benutzen!

Die kommenden Stadtratswahlen zehren an unserem Budget am stärksten, denn wir müssen für alles Werbematerial selbstständig aufkommen. Wir gehen mit unseren Mitteln und den Spendengeldern vorsichtig um, resp. holen verschiedene Offerten ein, lassen die Wahlbroschüre von Bekannten gestalten usw. Dennoch beträgt das Wahlbudget mehr als 20 000 Franken. Vielen Dank für jede kleine und grosse Spende!

## Städtische Abstimmungsvorlagen vom 1. Juni 2008

### Teilrevision des Gebührenreglements

In den vergangenen Jahren hatte die Stadt Bern bekanntlich immer wieder mit grossen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Deshalb hielten Gemeinde- und Stadtrat auch nach einnahmeseitigen Haushaltverbesserungsmassnahmen Ausschau. Unter anderem hat der Stadtrat nun einige Gebührenerhöhungen beschlossen. Da diese sehr umstritten sind, legt er sie in einer Variantenabstimmung dem Volk vor.

■ **Parkkartengebühren:** Bislang kosteten alle Parkkarten für die blaue Zone 240 Franken im Jahr. Nun sollen die Tarife abgestuft und gleichzeitig erhöht werden. Die reguläre Parkkarte, mit der man in einem Quartier in der blauen Zone parkieren kann, soll

neu 360 Franken kosten, die Gewerbeparkkarte, die das Parkieren in der blauen Zone der ganzen Stadt erlaubt, 420 Franken und die Handwerkerparkkarte, mit der man auch im Parkverbot oder auf weissen Parkfeldern parkieren kann, 480 Franken.

■ **Marktgebühren:** Beim Warenmarkt besteht eine grosse Nachfrage nach Plätzen. Deshalb wird auch hier der Tarif von 6 auf 8 Franken pro Laufmeter und Markttag erhöht. Hingegen bleiben die Gebühren für den Lebensmittelmarkt gleich, weil bei ihm die Nachfrage tendenziell sinkt.

Martin Trachsel und ich bitten Sie, beiden Varianten zuzustimmen



Barbara Streit-Stettler

men und der Variante A (inkl. Erhöhung Parkkartengebühren) den Vorzug zu geben.

Barbara Streit-Stettler, Stadträtin

### Reglement zur Benützung des städtischen Teils des Bahnhofs Bern (Bahnhofreglement)

Die Umbauarbeiten am Bahnhofplatz und die Neugestaltung der Unterführung hat uns Berner und die über 150 000 Pendler einiges an Geduld gekostet. Umso grösser sind die Erwartungen und die Freude auf den neuen Platz und die neue Passage im Untergrund.

Im Nachgang der SBB-Bahnoferneuerung wurde ein neues

SBB-Bahnhofreglement eingeführt. Die fortan unterschiedliche Handhabung der Nutzung und Ordnung war verwirrend. Das neue Bahnhofreglement will nun eine einheitliche Lösung im und um den Bahnhof.

Der neue Bahnhof soll sauber und sicher sein. Die Aufgänge und Unterführungen dienen in erster Linie den Reisenden. Weitere Nutzungen sollen sich den Platzverhältnissen und Sicherheitsanforderungen unterordnen. Im ganzen Bahnhof und bei den Ausgängen gilt ein Bettelverbot. Neu soll der ganze Bahnhof durch eine Sicherheitsorganisation – die Bahnpolizei – kontrolliert werden.

Im Stadtrat gaben vor allem das Bettelverbot und die Abtretung der Kontrolle an die Bahnpolizei viel zu reden.



Martin Trachsel

Die zwei EVP-Stadträte sind der Ansicht, dass wir die Chance des Umbaus nutzen sollten. Uns ist Sauberkeit und Sicherheit wichtig. Wir bitten Sie liebe/r Leser/in, dem neuen Bahnhofreglement zuzustimmen.

Martin Trachsel, Stadtrat

## (Forts.)

### Initiative "Bärenparking"

Haben Sie auch schon davon geträumt, dass die Berner Altstadt als Unesco-Weltkulturerbe in den Gassen keine Autos mehr hat? Die Initiative "Bärenparking" tönt verlockend. Mit dem Auto direkt am Rand der Altstadt im Untergrund parkieren, mit dem Lift zum Rosengarten hochfahren; in der Altstadt werden weitere Parkfelder aufgehoben. Und das Beste: das Ganze wird durch Private finanziert. Mir wird der Speck durch den Mund gezogen, meine Sympathien sind vorhanden.

Die Initiative verlangt vorerst, dass die erforderlichen bau- und planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen werden. Als EVP-Stadträte liessen wir uns durch den Speckgeruch aber nicht verwirren. Für uns sind die Verkehrs- und umweltpolitischen Fragen, die planungsrechtlichen Hürden und die hohen Bau- und Betriebskosten zu unsicher. Wir finden, der Bärengraben und die untere Altstadt haben eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Das bestehende Park-and-ride-Konzept mit Parkplatzbewirtschaftung am Stadtrand hilft mit, den Verkehr im Zentrum zu reduzieren. Das "Bärenparking" würde jedoch Zufahrten aus Osten und Norden erhöhen und mehr Verkehr in die Quartiere bringen. Das initiierte "Bärenparking" ist nicht notwendig, das Projekt ist nicht bauordnungskonform, finanziell und geologisch riskant.

Durch ein Nein zur Initiative können finanzielle und personelle Ressourcen der Stadt in wichtigere Planungsvorhaben investiert werden. Wir haben im Stadtrat nein gestimmt und schlagen Ihnen vor, die Initiative abzulehnen. *Martin Trachsel, Stadtrat*

## Sind Politiker extrovertierte Spieler?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Oft werde ich auf meine politischen Aktivitäten angesprochen. Und da heisst es immer wieder: „Es isch guet, dass du Politik machsch, lieber du als ig.“ Warum wollen meine Gesprächspartner keine aktive Politik machen? Ist einem die Politik in die Wiege gelegt, sind Politiker Spieler oder extrovertierte Menschen, oder wächst man in die Politik hinein?

Ich denke, es hat von allem etwas. Ein Polit-Gen gibt es nicht, bestimmt aber politische Einflüsse in der Erziehung. Ein Politiker hat auch etwas Spielerblut. Es gilt Wahlen und Vorstösse zu gewinnen, Niederlagen einzustecken. Als Politiker stehe ich im öffentlichen Interesse, werde von den Medien um meine Meinung gefragt. Politiker gehen auch ab und zu an ein Apéro, um ihr Netzwerk auszubauen.

Ich wurde als EVP-Listenfüller angefragt. Später engagierte ich mich im Vorstand. Die Grundwerte und Ziele der EVP treffen sich mit den meinen. Dass ich mich heute Stadtrat nennen darf, beruht auf Euren Stimmen. Diese ermöglichen es, auch in der Stadt Bern EVP-Politik zu machen.

Ich erinnere mich, wie ich als Greenhorn vor der ersten Stadtratssitzung in die Abläufe eingeführt wurde. Es dauerte einige Zeit, bis ich mich an die neue Rolle gewöhnte. Heute ist der Ratsbetrieb zur Routine geworden. Ich sitze nicht mehr immer konzentriert an meinem Platz Nr. 78, lese auch mal Zeitung oder halte mich in der Wandelhalle auf. Jedes Fraktionsmitglied hat seine Themen, die es bearbeitet. Meine Engagements liegen bei Kinderbetreuung, Jugendlichen, Drogen, Sicherheit, Technik und



Martin Trachsel

Verwaltungsabläufen, Produktgruppen, Finanzplan, ausgelagerten Betriebe, Pensionskasse, Euro 08, Bahnhofplatz, Tram Bern West. Als Mitglied der Budget- und Aufsichtskommission arbeite ich vor allem im Hintergrund.

Die Möglichkeit, die Stadtverwaltung zu überprüfen und zu hinterfragen, ist sehr interessant. Das Interesse an der Verwaltung verstärkt sich durch meine aktuelle Weiterbildung für ein EMBA in Public Management. Aus der Transferarbeit des Studiums erhalte ich neue Impulse für die Politik. So sehe ich gespannt auf die Wahlen im November. Das Game läuft wieder an.

Meine Wiederwahl und vor allem das gute Resultat der EVP mit dem gewünschten dritten Sitz liegt in den Händen der Wählenden. Somit kehrt sich die Eingangsbemerkung um. Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, machen Politik und bestimmen die Zukunft mit. Die Anliegen der EVP mit ihren christlichen Grundwerten dürfen in der Gemeinde-, Kantons- und Bundespolitik nicht fehlen. *Stadtrat Martin Trachsel*

### Einladung zur Parolenfassung

Mittwoch, 14. Mai 2008, 19 Uhr im Jardin des EGW, Nägelligasse 9, Bern  
Die in dieser "EVP-Info" vorgestellten städtischen Abstimmungsvorlagen vom 1. Juni 2008 werden erläutert und diskutiert, dann werden die Parolen dazu gefasst. Auch interessierte Nichtmitglieder sind (ohne Stimmrecht) eingeladen.